

In Königsbrunn tanzen beim Faschingsball unzählige Mäschkerle

## „Das ist nicht der Peter“

Fasching | Beim Sängerballe sorgten Besucher in ungewohnter Rolle für Erstaunen

### Gereimte Zitate

Wie jedes Jahr, wir hofften alle, dass gelingt der Durchbruch bald / den die Pläne für die Trasse unserer Straßenbahn sind alt. Vieles beschloss unser Stadtrat fein – manches doch ließ er auch sein: / Wo bleibt's Kulturhaus, wo bleibt der Saal, der uns so fehlt allemal? Nikolausmarkt, Globus, Stadion, Chocolaterie, Jugendhaus / Via Claudia, Begegnungsland, Wasser, Stadtentwicklungsplan! Himmel wer kennt sich noch aus?

Chorleiter Josef Hauber bot einen gesungenen Jahresrückblick.



Wer überall in Stadt und Land / als G'schäftlhuber ist bekannt. / Wer am Stammtisch führt das Wort. / Wer sehr engagiert im Sport / und bei Veranstaltungen nicht fehlt, / der wird zum Stadtrat sicher g'wählt. / Wer – hier sei' offen mal gesagt, / wer ein böses Weib zu Hause hat, / das ihn verfolgt mit Schimpf und Groll, / der fühlt sich auch im Stadtrat wohl. / Kurz – wer zu Hause findt kein Glück, sucht's in der Rathauspolitik.



Vorstand Peter Henkel trieb sich als Stadtreicher herum hatte Anmerkungen zur anstehenden Stadtratswahl. (maker)

VON MARION KEHLENBACH

**Königsbrunn** Gabriele Eingartner konnte es kaum glauben: „Das ist nicht der Peter, das ist nicht mein Bruder.“ Die jüngste Schwester von Königsbrunns Drittem Bürgermeister Peter Henkel hatte sich zum diesjährigen Sängerballe als Leopardin verkleidet – der Bürgermeistervertreter kam als Stadtstreicher daher. Ausgetretene Schuhe, Jeans, altes Hemd und – sozusagen als Krönung – eine zottige Perücke, so begrüßte Liederkranzvorstand Peter Henkel die Gäste des diesjährigen Balls und als solcher berichtete er auch, was er so alles mitbekommt, wenn er sich in öffentlichen Gebäuden herumtreibt (Auszüge siehe Zitatentkasten).

Etwas „anspruchsvoller“ ging es beim Vortrag des Musikprofessors Josef Hauber zu. Er beleuchtete „den melodramatischen Uj-Uj-Ujismus als elementaren Bestandteil der musikgeschichtlichen „Au-Au-Auologie“. Da im fast voll besetzten Saal genügend Profis anwesend waren, wurde der Ujismus gleich mit Mozarts Kleiner Nachtmusik, dem Hoch auf den Götterfunken und den Donauwalzer geübt.

Die Narren nahmen ihren Chorleiter die so untergeschobene, zusätzliche Chorprobe nicht übel, sondern amüsierten sich bei diesem Vortrag genauso wie bei Haubers gesungenem Jahresrückblick.

Weitere Unterhaltung boten die Untermeitinger Garde Imhofia und die Showtanzgruppe des Königsbrunner Karnevalvereins CCK. Bei ihrem diesjährigen Motto „Fiesta del Sol“ fanden sie auch gleich einen „tanzwütigen“ Texaner (Günter Degen), der sie bei ihrem Auftritt nach bestem Können unterstützte.

Doch die meiste Zeit des Faschingsabends lautete die Divise: Selber aktiv werden. Die Musik der Band Six-Pack-Sound füllte immer wieder die Tanzfläche. Punker und Stadtstreicher, Waldfee und Wildkatze, Freibeuter und Admirale: Im Fasching gibt es keine Ressentiments, jeder tanzte mit jedem. „Es ist doch schön, dass man im Fasching mal seine Kindheitsträume ausleben kann“, erzählte „Freibeuter“ Christian Gallitzendörfer, Sohn von Sängervorstand Manfred Gallitzendörfer.



Alleine tanzen ist nur das halbe Vergnügen, dachte sich die CCK-Showtanzgruppe und lud deshalb den coolen „Texaner“ Günter Degen zum mitmachen ein.

„Man stellt im Fasching immer das Gegenteil zum richtigen Leben dar“, so die These von Georg Kling, Basssänger des Liederkranzes.

Zum Faschingsball kam er als Pipi Langstrumpf. Pipi ist laut und frech, er sei eher ruhig und introvertiert – ob's stimmt, kann man bei der Verkleidung nicht erkennen. Doch die These vom Gegenteil scheint sich zu bestätigen, betrachtet man Dritten Bürgermeister Peter Henkel als Stadtstreicher und seine Schwester Gabriele als Schmusekatze, die aber immer die Aufsässigere von den beiden Geschwistern sei, wie sie verriet.

### Vom Polit-Zirkus in die Manege

Marcella und Klaus Wolf prostern sich gut gelaunt zu. Sie sind beide in farbenfrohe Clowns-Kostüme geschlüpft. Geht es in ihrem Leben sonst recht ernst zu? „Nein, bei uns ist es immer lustig, da ist immer Gaudi“. Deutliche Parallelen zum wirklichem Leben sah auch SPD-Stadtrat Florian Kubsch, der als Zirkusdirektor eine gute Figur machte.

Vom Polit-Zirkus in die Manege sei das doch ein Aufstieg, erklärte er mit einem Augenzwinkern.



Die Untermeitinger Garde Imhofia gab auf dem Sängerballe einen Gastauftritt.



Bei ihnen geht es immer lustig zu, nicht nur im Fasching: Marcella und Klaus Wolf prostern sich zu. Freibeuter mit Goldschatz: (rechtes Foto) Der ehemalige Sängervorstand Horst Emich.



Zwischendurch wagten die aktiven Narren des Sängerballe ein Tänzchen. Hier Sängervorstand Manfred Gallitzendörfer mit einem Garde-Mädchen des Untermeitinger Karnevalsvereins Imhofia.

Fotos: Marion Kehlenbach

Beis uns im Bilder viele Ballbilder schwabmuenchner-allgemeine.de